

Esther Girsberger

## Es ist Zeit für eine «Ethisch-Liberale Partei»



Bild: ZVG

**B**is anhin waren Fusionen in ideell geprägten Unternehmen und Institutionen eher die Seltenheit. Kaum eine schweizerische Nichtregierungsorganisation, die sich mit einer anderen zusammen getan hätte. Die traditionsreiche Entwicklungsorganisation Helvetas vollzieht diesen Schritt als erste Organisation aus diesem Bereich und tut sich mich Incorporation zusammen, um die Synergien zu bündeln und vor allem die sich gut ergänzenden Kernkompetenzen zu stärken.

Auch bei den politischen Parteien haben die inneren ideellen Werte eine an sich nahe liegende Fusion meistens verhindert. Häufiger ist das Verschwinden – wie beim LdU – oder die Spaltung – wie bei den Grünen oder der SVP – einer Partei. Doch Wählerschwund und mangelnde Parteitruue setzen auch traditionsreiche Parteien unter Druck und lassen die Einsicht reifen, dass ein Zusammengehen unter Umständen zukunftssträchtiger ist als das Beharren auf historisch-traditionellen Kulturkämpfen. Zwar sind die ständig an Wähleranteilen verlierenden Mitteparteien FDP und CVP noch nicht bereit, sich zusammen zu tun. Zu tief ist der Graben, der sich mit der Geburt des modernen Bundesstaats 1848 auftrat, als die FDP liberal, progressiv und an der Macht war, die CVP hingegen konservativ, katholisch und in der Opposition.

Doch die noch jungen und aufstrebenden Grünliberalen sowie die Bürgerlich Demokratische Partei (BDP) scheinen der CVP willkommene Partnerinnen zu sein. Ein Brückenschlag, der inhaltlich nachvollziehbar ist. Das gemeinsame Dach ist der Versuch aller Beteiligten, das klassische Links-Rechts-Schema auf der Seite zu lassen und ideologiefrei zu politisieren.

Vor allem aber liegt die Gemeinsamkeit in der Ethik begründet, wenn auch aus unterschiedlich gelagerten Gründen: Die Grünliberalen haben sich von den Grünen abgespalten, sind stark auf die Umweltpolitik und damit auf die ethische Verantwortung von Natur und Mensch fokussiert. Die BDP hat sich notgedrungen von der SVP getrennt, weil diese sie rausschmiss. Die beiden Parteien unterscheiden sich mittlerweile auch inhaltlich beträchtlich, vor allem aber hat die BDP immer wieder betont, dass sie sich stilmässig von der SVP distanziert und der ethischen Verantwortung in der Politik grosses Gewicht beimisst. Die CVP schliesslich versucht seit Längerem, weniger das Religiöse denn das Ethische in ihrem «C» zu unterstreichen, um sich auch Andersgläubigen zu öffnen.

Eine «Ethisch-Liberale Partei» durch den Zusammenschluss von Grünliberalen, der BDP und der CVP wäre ein überaus mutiger Schritt. Nicht wegen der Fusion, sondern wegen des Parteinamens, der tagtäglich mit Inhalt gefüllt und eingefordert würde. Es wäre ein ehrgeiziges, aber verdienstvolles Unterfangen, sich in einer polarisierten Schweiz auf die politische Ethik und auf die Ethik in der Politik zurückzubedenken, sie zum Bestandteil eines Parteiprogramms zu machen und die Diskussion darüber auf hohem Niveau zu führen.

---

Esther Girsberger ist Publizistin und Dozentin.